

25 Jahre



**Regionalenergie
Steiermark**

www.regionalenergie.at

Wärme aus Holz.
Die naheliegende Energie.

 Initiative
**Kraftwerk
Sonne**



**„In dir muss brennen,
was du in anderen
entzünden willst.“**

Augustinus 354-430

Neuere Ideen und gute Visionen zu haben ist das eine, diese erfolgreich umzusetzen das andere. Erfolgreiche Umsetzung gelingt nur mit einem guten Teamwork, mit viel Herzblut und jeder Menge Engagement. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön meinem hervorragenden Team, sowie den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die alle ihren persönlichen und wichtigen Beitrag zu dieser Erfolgsgeschichte geleistet haben.

Ing. Herbert Lammer
Geschäftsführer und Gründer
Regionalenergie Steiermark

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Regionalenergie Steiermark, Gesellschaft für erneuerbare Energiesysteme,
Florianigasse 9, A-8160 Weiz • Redaktion: Herbert Lammer, Monika Kulmer, Max Klammler
Layout: Icono Weiz • Druck: Matelier Eggersdorf • © 2019

Vorwort Landeshauptmann der Steiermark Hermann Schützenhöfer



Als Umweltschutz und Ressourcenschonung für viele noch Fremdwörter waren, wurde mit der Gründung der Regionalenergie Steiermark der Grundstein für eine nachhaltige Zukunft gelegt. Der sorgsame Umgang mit den Ressourcen, die unsere Erde für uns bereithält, ist nicht nur vor dem Hintergrund des Klimawandels ein Gebot der Stunde. Wir sind unseren Kindern und Enkelkindern verpflichtet, auch ihnen eine lebenswerte und intakte Umwelt zu hinterlassen. Nachhaltigkeit ist daher viel mehr als ein Modewort, Nachhaltigkeit ist uns allen – jedem und jeder einzelnen – ein Auftrag!

Die Regionalenergie Steiermark hat in den 25 Jahren ihres Bestehens einen sehr wichtigen Beitrag geleistet, in unserer Gesellschaft das Bewusstsein für die Nutzung nachhaltiger Energieformen zu schaffen. Mit zahlreichen Vorträgen und Beratungstagen, sowie durch die Unterstützung der steirischen Gemeinden bei der Realisierung von Biomasse-

objekt- und Mikronetzwärmeversorgungen wurde nicht nur unsere Umwelt geschont, sondern es wurden auch regionale Arbeitsplätze geschaffen.

Ich danke an dieser Stelle all jenen, die in den vergangenen 25 Jahren im Rahmen der Regionalenergie Steiermark zu einer nachhaltigen Energieversorgung für unser Land und zu einer umfassenden Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft beigetragen haben.

Abschließend gratuliere ich der Regionalenergie Steiermark zum Jubiläum und wünsche ihr alles Gute für die Zukunft!

Ein steirisches „Glück auf!“

Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann der Steiermark

Vorwort Landesrat für Umwelt Erneuerbare Energien und Klimaschutz Anton Lang



Der steigende Energieverbrauch stellt eine große Herausforderung für unser Klima dar. Der Einsatz heimischer und erneuerbarer Energieträger, wie auch der effiziente und nachhaltige Einsatz von Energie reduzieren die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten und wirken sich sehr positiv auf unsere CO₂-Bilanz aus. Investitionen in die vielfältige Palette von erneuerbaren Energieformen generieren steirische Wertschöpfung und heimische Arbeitsplätze – Stichwort „Green Jobs“.

Aus diesem Grund stehe ich als zuständiger Landesrat mit voller Leidenschaft hinter einer ambitionierten, regional gelebten Klima- und Energiepolitik. Schließlich geht es dabei um unsere Steiermark mit einer zukunftsfähigen und klimaneutralen Energieversorgung. Dafür brauchen wir vielfältige Maßnahmen, wie sie in der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 festgeschrieben sind.

Ein wichtiger Partner auf diesem Weg ist die „Regionalenergie Steiermark“, die heuer ihr 25jähriges Bestandsjubiläum feiert. Dazu gratuliere ich als zuständiger Landesrat sehr

herzlich. Die in Weiz ansässige Institution trägt durch Energieberatung, Vortragstätigkeiten, Publikationen mit Schwerpunkt Biomasse und Solarthermie sowie Photovoltaik und Stromspeicher sowie durch die Betreuung von Unternehmensnetzwerken und Projektmanagement im Bereich Biomassemikronetze maßgeblich dazu bei, dass unser Bundesland in diesem Themenfeld eine Vorreiterrolle inne hat. Den höchst engagierten und innovativen MitarbeiterInnen der „Regionalenergie Steiermark“ dafür ein großes Dankeschön im Namen des Landes Steiermark.

Nur gemeinsam können und werden wir unsere ambitionierten Klimaziele erreichen.

Mit einem „Steirisches Glück auf!“

Anton Lang
Landesrat für Umwelt, Erneuerbare Energien & Klimaschutz



Vorwort

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau und Revitalisierung,
Wasser- und Ressourcenmanagement, land- und forstwirtschaftliche Schulen

Ök.-Rat Johann Seitinger

Das 25-jährige Bestehen der Regionalenergie Steiermark gibt Anlass, um sich die beeindruckenden Zahlen dieser wichtigen Einrichtung vor Augen zu führen: Seit dem operativen Start im Jänner 1994 wurden neben hunderten Beratungen und Förderabwicklungen knapp 40.000 Personen bei Informationsvorträgen erreicht, mehr als 3.000 TeilnehmerInnen besuchten Fachseminare, rund 300 Holzenergie-Contracting Projekte wurden realisiert und das Unternehmensnetzwerk im Bereich der Biomasse und Biowärme wurde auf 90 Betriebe ausgebaut. Diese Bilanz lässt sich nicht nur sehen, sondern ist vor allem auch Indiz für die vielen Chancen, die sich durch die hervorragende Arbeit der Regionalenergie Steiermark eröffnen. Regionale Energiegewinnung stärkt unseren Wirtschaftsstandort und bietet eine Wachstumschance für die regionale Wertschöpfung.

Davon profitieren nicht nur die Abnehmer, sondern auch bäuerliche Betriebe, für die sich ein neues Standbein als Energielieferant eröffnet. Zugleich bieten erneuerbare Energien die so dringend notwendige Erholungschance für unsere Umwelt und das Klima. Wir wissen, dass uns die Ressourcen nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. Dahingehend hat sich auch das Bewusstsein der Bevölkerung bereits positiv verändert. Das ist eine große Chance, umwelt- und sozialbewusstes Handeln mit wirtschaftlichen Erfolg zu verknüpfen. Die Regionalenergie Steiermark lebt diese Chance. Ich bin daher überzeugt, dass sie auch in Zukunft ein wichtiger Motor für gelebte Nachhaltigkeit in der Steiermark sein wird. In diesem Sinne gratuliere ich sehr herzlich zum Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg!

Ök.-Rat Johann Seitinger

Landesrat für Land- & Forstwirtschaft, Wohnbau & Revitalisierung,
Wasser- & Ressourcenmanagement, land- & forstwirtschaftliche Schulen



Vorwort

Präsident Gemeindebund Steiermark
LAbg. Bgm. Erwin Dirnberger

Die Regionalenergie Steiermark blickt auf eine mittlerweile 25-jährige erfolgreiche Geschichte zurück, zu der ich der

Organisation herzlich gratuliere. Im Laufe dieser Zeit hat das Unternehmen u.a. durch Vorträge und Publikationen zu Wärme aus Holz und Sonne, Strom aus Sonne sowie durch Beratungen zu Wärme aus Biomasse und Solarthermie und einschlägige Schulungs- und Seminartätigkeit für Betriebe und Bildungseinrichtungen eine Vorreiterrolle in Sachen erneuerbare Energie eingenommen.

Der Gemeindebund Steiermark unterstützt daher gerne seit 2010 das Projekt „Green Jobs mit Holzenergie-Contracting und Photovoltaik“. Wir konnten beobachten, dass die diesbezüglichen Projektziele von der Regionalenergie Steiermark immer erfolgreich umgesetzt wurden und diese Initiative von unseren STEIRISCHEN GEMEINDEN vor Ort äußerst positiv aufgenommen wurde.

So wurden beispielsweise seit dem Jahr 1994 bereits 293 Holzenergie-Contracting-Projekte umgesetzt, welche Investitionen von rund € 34 Mio. auslösten. Dabei konnten 264 Green Jobs (Arbeitsplätze im Bereich Kesselindustrie, Bau- und Installationsgewerbe) sowie 65 Green Jobs (Dauerarbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft) geschaffen werden.

Zusätzlich konnte mit diesem Projekt auch die Service- und Beratungsstelle der Regionalenergie Steiermark mitunterstützt werden. Den Erfolg kann man an den zahlreich durchgeführten Beratungsgesprächen messen.

Ich gratuliere der Regionalenergie Steiermark daher nicht nur zum 25er, sondern auch zu seiner Erfolgsgeschichte und bedanke mich sehr für die Leistungen im Interesse unserer STEIRISCHEN GEMEINDEN.

LAbg. Bgm. Erwin Dirnberger

Präsident Gemeindebund Steiermark

Vorwort

Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark Präsident des Österreichischen Biomasseverbandes **Ök.-Rat Franz Titschenbacher**



Regionale Energiekreisläufe: Ein wichtiger Beitrag für die Zukunft

Bioenergie ist in Österreich eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Innerhalb von 25 Jahren wurde ein Wirtschaftszweig aufgebaut, der vom Installateur bis zum Anlagentechniker, vom Landwirt bis zum Energiekonzern, vom Heizraum bis in den Vortragssaal und zum Kachelofen reicht. Die Grundidee – die möglichst regionale Nutzung heimischer Ressourcen für die Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft – ist und bleibt in Zeiten von Klimawandel und zunehmender Abhängigkeit von Strom-, Gas- und Erdölimporten bei gleichzeitig volatilen Preisen fossiler Energien ein Erfolgsrezept. Ein Jahresumsatz von knapp 3 Milliarden Euro sichert unabhängig von globalen Entwicklungen mehr als 22.000 Arbeitsplätze in Gewerbe, Industrie sowie Land- und Forstwirtschaft.

Bioenergie ist aktuell knapp hinter Erdgas und mit einem Respektabstand hinter der Wasserkraft der drittbedeutendste Energieträger des Landes. Kommt Österreich seinen internationalen Verpflichtungen zum Klimaschutz nach, wird sich die Bioenergie bereits mittelfristig zum wichtigsten Energieträger des Landes entwickeln.

Österreich zeigt, dass die energetische Biomassenutzung, die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder und die Entwicklung einer weltweit führenden Holzindustrie Hand in Hand gehen und eine Fülle von Synergieeffekten erzeugen. Die Nutzung von Biomasse ist ein zentraler Baustein für die Pflege unserer Wälder und die Bewältigung von Windwurf- und Borkenkäferschäden. Sie bietet Waldbauern und Forstbetrieben eine Absatzmöglichkeit für sonst kaum verwendbare Holzsortimente.

Mit Pellets konnte ein neues Holzprodukt auf dem Markt etabliert werden. Knapp 20 Prozent des österreichweiten Energiebedarfs werden mittlerweile durch Biomasse gedeckt. Die heimische Biomastechnologie ist weltweit gefragt, ihre Erfolgsbilanz groß: Pellets-, Scheitholz- und Hackgutkessel, Nahwärmenetze, die Stromerzeugung auf der Basis von Holzgas oder die zeitgleiche Erzeugung von Biodiesel und Futtermitteln – immer auch in enger Verknüpfung mit Wissenschaft und Forschung – sind nur einige wichtige Beiträge zur weltweiten Energiewende.

Österreich hat bei der energetischen Verwertung von Biomasse einen dezentralen Weg eingeschlagen, über 2.500 Nahwärmanlagen und Heizkraftwerke, 300 Biogasanlagen und mehr als 1,5 Millionen Scheitholz-, Hackschnitzel- und Pelletsheizungen, Kaminöfen, Herde oder Kachelöfen sichern unsere Energieversorgung.

Die Regionalenergie Steiermark hat an der positiven Entwicklung der Bioenergie in unserem Bundesland einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die Steiermark ist als walreichstes Land Österreichs eines der Vorzeigeländer im Bereich der bioenergetischen Nutzung.

Ich bedanke mich bei allen Verantwortlichen und wünsche der Regionalenergie Steiermark alles Gute zu ihrem 25jährigen Bestehen.

Ök.-Rat Franz Titschenbacher

Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark
Präsident des Österreichischen Biomasseverbandes

25 Jahre Regionalenergie Steiermark – unter dem Motto: „Energie aus der Region – Energie für die Region“



Der verstärkte Einsatz erneuerbarer und regional verfügbarer Energieträger ist eine der Schlüsselfragen unserer Zukunft.

Seien es bäuerliche, gewerbliche oder industrielle Biomasseproduzenten oder -lieferanten, seien es österreichische Biomassekessel-, Solarthermie- oder Photovoltaikmodulhersteller oder seien es regionale Installationsbetriebe – der vielseitige Einsatz erneuerbarer Energiesysteme kennt eigentlich nur Gewinner.

Erneuerbare Energie ist nicht nur umwelt- und klimaschonend, sondern verhindert auch jährliche Kaufkraftabflüsse in Milliardenhöhe in politisch instabile Länder, erhöht die Energie-Eigenversorgung, macht unsere Volkswirtschaft krisensicherer und weniger anfällig für Preisschwankungen von internationalen Energiemärkten.

Die wichtigsten Aktivitäten der letzten 25 Jahre:

- Bei 750 Informationsvorträgen wurden etwa 39.000 Personen direkt erreicht
- Bei 120 Bildungsmaßnahmen rund 3.200 Teilnehmer erreicht
- 293 umgesetzte Holzenergie-Contractingprojekte mit 35 MW Leistung benötigen jährlich 105.000 t Waldhackgut und ersetzen damit 7,9 Mio. Liter Heizöl
- Aufbau bzw. laufende Betreuung der Unternehmensnetzwerke „Biomassekleinanlagen“, „Initiative Biowärme-Installateur“ und „Initiative Kraftwerk-Sonne“ mit derzeit 128 Mitgliedsbetrieben
- Diese Unternehmen weisen insgesamt einen Jahresumsatz von € 2,7 Mrd. auf und beschäftigen derzeit rund 10.200 Mitarbeiter
- Fachliche und formale Prüfung sowie Abwicklung von jährlich rund 900 Förderanträgen im Rahmen der Ökoförderung des Landes Steiermark, Fachabteilung Energie und Wohnbau
- Durchführung von rund 550 persönlichen und Vor-Ort Beratungen bzw. ca. 1.600 telefonische Energieberatungen pro Jahr



Vorstand
Max Klammler, BEd



Geschäftsführer
Ing. Herbert Lammer



Beiratsvorsitzender
DI (FH) Ernst Reiterer

Die wichtigsten Meilensteine der letzten 25 Jahre

Gründung und Start 1994

1994 Im Jänner 1994 startete der Gründer und Geschäftsführer Herbert Lammer mit einem weiteren Mitarbeiter in einem 14 m² Büro in Weiz.

Die Bedeutung des erneuerbaren Energieträgers Biomasse und deren regionalwirtschaftliche Vorteile waren zwar bekannt, aber die allgemeinen Rahmenbedingungen für Biomassekleinanlagen waren sehr bescheiden.

Der Heizölpreis pendelte zwischen 3,5 bis 4 Schilling. Allgemein hatten Holzheizungen das Image,

dass sie ineffizient und zu teuer sind, hohe Emissionen aufweisen bzw. sehr arbeits- und wartungsintensiv sind. Es waren Stückholz-Gebläsekessel verfügbar bzw. kamen die ersten serienmäßig gefertigten vollautomatischen Hackgutanlagen auf den Markt. Pelletsheizanlagen kannte in Österreich noch niemand.

Der Solarstrommarkt war nicht existent bzw. kostete damals beispielsweise eine 3 kWp Photovoltaikanlage rund 450.000 Schilling.

1. Meilenstein

1999 Das Land Steiermark startete mit Beginn des Jahres 1999 die Direktförderung für Biomassekleinanlagen für Privathaushalte. Diese Maßnahme des Landes Steiermark war für die gesamte Biomassebranche landesweit ein immens wichtiges energie-

und regionalpolitisches Signal.

Dazu einige Statements von Personen, die im Bereich Ökoförderung und Energiepolitik des Landes Steiermark sowie in der Förderabwicklung bzw. Beratung tätig sind:



© Furgler

DI Mag. Simone Skalicki
Referatsleitung
Sanierung und Ökoförderung,
A15 Land Steiermark, Graz

Zum Thema

Die stabilen und verlässlichen Förderrahmenbedingungen im Bereich erneuerbare Energie im

Land Steiermark in den letzten zwei Jahrzehnten werden von allen Akteuren und Unternehmen dieser Branche landesweit sehr geschätzt.

Erachtet es das Land Steiermark mittelfristig als weiterhin sehr wichtig, erneuerbare Energiesysteme mit Hilfe von entsprechenden Direktförderungen verstärkt voranzutreiben?

Die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 bekennt sich klar zum Ausbau der Aufbringung erneuerbarer und effizienter Energieformen.

Ein Baustein dieser Strategie sind verlässliche Förderbedingungen in der Gebäudetechnik, um auch künftig die vermehrte Aufbringung erneuerbarer Energie sicherzustellen.

Förderungen sind ein bewährter Anreiz für nachhaltige Investitionen, gerade auch im privaten Bereich, und unterstreichen das wichtige gesellschaftspolitische Anliegen der effizienten und nachhaltigen Energieversorgung zur Erreichung klimapolitischer Zielsetzungen.

Im Rahmen des Landesbudgets 2019/2020 sind entsprechende Mittel für bestehende und künftige Impulssetzungen im Bereich der Ökoförderungen vorgegeben. Damit unterstreicht das Land die Bedeutung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen.

Die Förderungsschwerpunkte des Landes können daher auch weiterhin erfolgreiche Unterstützungsmodelle anbieten und gleichzeitig heimische Technologieentwicklungen und Impulse für eine nachhaltige Wertschöpfung in den steirischen Regionen initiieren.



DI Dieter Thyr
Referatsleitung
Energietechnik & Klimaschutz,
A15 Land Steiermark, Graz

Zum Thema

Was sind die wichtigsten Eckpunkte und geplanten Maßnahmen der Klima- und Energiestrategie 2030 des Landes Steiermark?

Die am 16. Jänner 2018 im Landtag beschlossene Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 (KESS 2030) gibt den politischen Rahmen für die Klima- und Energieaktivitäten des Landes Steiermark vor.

Der Weg zur Vision „Die Steiermark ist klimaneutral und energiesicher“ wird damit geebnet. Als Ziele für das Jahr 2030 wird vorgegeben: Senkung der Treibhausgasemissionen um 36%, Steigerung der Energieeffizienz um 30%, Anhebung des Anteils an Erneuerbaren auf 40% sowie leistbare Energie und Versorgungssicherheit. Die Strategie gliedert sich in 8 Bereiche mit 25 Schwerpunkten. Zur Umsetzung der Strategie sind im Drei-Jahres-Rhythmus Aktionspläne mit konkreten Maßnahmen zu erstellen. Der erste Aktionsplan für die Jahre 2019 bis 2021 liegt bereits im Entwurf vor. Er sieht insgesamt 111 Maßnahmen vor und soll in den nächsten Wochen von der Landesregierung beschlossen werden. Die KESS 2030 finden sie unter www.energie.steiermark.at > Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030.



Franz Haberhofer
Verantwortlicher für die
Abwicklung der Ökoförderung
des Landes Steiermark,
Regionalenergie Steiermark,
Weiz

Zum Thema

Warum sind Direktförderungen für die Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen derart wichtig bzw. welche Rolle spielt aus deiner Sicht dabei der Installateursbetrieb?

Installateure sind Multiplikatoren um die Energiestrategie von Landes- und Bundeseite umzusetzen. Je besser sie über Förderungen und Maßnahmen von Landes- und Bundeseite Bescheid wissen, umso eher kann der Beratungskunde dazu bewegt werden, das richtige Heizungssystem einzubauen. Wir informieren unsere Mitgliedsbetriebe mit regelmäßigen Newslettern und einer jährlichen Weiterbildungsveranstaltung bezüglich Neuerungen sowie Änderungen von Förderungen bzw. stehen wir bei Förderfragen telefonisch gerne zur Verfügung. Für Betriebe und Endkunden ergibt sich dadurch eine Win-Win-Situation.

2. Meilenstein

2000 Der Österreichische Biomasseverband begann im Jahr 2000 in Kooperation mit den jeweiligen Landesinnungen der Heizungsinstallateure mit der Durchführung der Seminarreihen (Basis- und Weiterbildungsschulungen) zum zertifizierten „Biowärme-Installateur“.

Diese Schulungsmaßnahmen waren eine enorm wichtige Maßnahme für die gesamte Installateursbranche, um bestens geschult den „neuen“ Energieträger Biomasse voranzutreiben.

Dazu einige Aussagen von Seiten der Landesinnung der Steirischen Installateure, einem Installateursbetrieb und dem ehemaligen Leiter dieser Seminarreihe des Österreichischen Biomasseverbandes:





Ing. Anton Berger
Landesinnungsmeister
der Steirischen Heizungs-
installateure,
Unternehmer in Hart bei Graz

Zum Thema

Welche Rolle spielen in den nächsten Jahren aus deiner

Sicht die Energieträger Biomasse und Solarthermie in der Wärmeversorgung?

Der Energieträger Biomasse wird noch immer unterschätzt und teilweise leider aus kommerziellen Gründen schlecht gemacht. Dieser CO₂-neutrale Energieträger, den wir in Österreich in immenser Menge zur Verfügung haben, hat große Zukunft. Es ist zu erwarten, dass auch die Solarthermie zukünftig vermehrt nachgefragt wer-

den wird, da sie sehr effektiv und langlebig ist und sämtliche Ressourcen entlastet. Im Rahmen der doch leicht steigenden Sanierungsrate und des effektiven Neubaus können die Systemtemperaturen massiv reduziert werden. Damit bekommt die Solarthermie mittlerweile auch in der Raumheizung wieder zunehmende Bedeutung.

Worin siehst du zukünftig die größten Herausforderungen für die Heizungsbranche?

Die größten Herausforderungen sehe ich in der Unterstützung unserer Dienstleistungen zum Erreichen der Klimaziele verbunden mit dem sinnvollen und schonenden Umgang mit unseren Ressourcen. Es gibt keine zweite Erde als Plan B – also sämtliche „Energie“ in die richtige Richtung lenken. Energiesparen ist der erste Schritt, den richtigen Energieträger zu verwenden ist der zweite Schritt.



KommR Johann Reinalter
Landesinnungsmeister-Stv.
der steirischen Heizungs-
installateure, Sprecher der
Initiative „Biowärme-
Installateur“ Steiermark,
Unternehmer in Admont

Zum Thema

Wie siehst du die zukünftige Rolle des Energieträgers Biomasse im Bereich Biomasse-Mikronetze und -Nahwärmeversorgung sowie Biomasse-Stromerzeugung?

Biomasse-Mikronetze werden in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Allerdings wird sich die Technologie – nicht zuletzt auch durch die sinkende Heizlast der Objekte – noch deutlich ändern.

Auch die Stromerzeugung aus Biomasse wird künftig verstärkt aktuelles Thema, kann man doch bedarfsgerecht, witterungsunabhängig und rund um die Uhr produzieren. Raumwärme und elektrischer Strom, ausschließlich aus einem heimischen Energieträger hergestellt, ist krisensicher und trägt zur Wertschöpfung in der Region bei.

Die gesamte Handwerkerbranche steht auch in der Herausforderung des zunehmenden Fachkräftemangels. Was wären aus deiner Sicht geeignete Instrumente, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

Ein Unternehmen wird nur dann gute Mitarbeiter haben, wenn es sie selbst ausbildet. Voraussetzung dafür ist aber, dass genügend Interessenten zur Verfügung stehen. Die derzeit laufenden Initiativen innerhalb der Branche, bei den Jugendlichen Interesse für unseren Beruf zu wecken, sehe ich äußerst positiv.



Hermann Pummer
Leiter und Initiator der
Seminarreihe „Biowärme-
Installateur und Biowärme-
Rauchfangkehrer“ des Österr.
Biomasseverbandes, Wien

Zum Thema

Du warst im Jahr 2000 der Initiator und Leiter der Schulungsmaßnahmen für den Biowärme-Installateur und den Biowärme-Rauchfangkehrer – aus unserer Sicht eine wichtige Maßnahme zur Verbreitung der Biomasse-Kleinanlagen in Österreich.

Was sind deine Erinnerungen an diese Seminarreihe bzw. wieviele Betriebe absolvierten die Basisschulung bzw. die Weiterbildungsmaßnahmen bisher?

Seit dem Jahr 2000 absolvierten 4.360 Installateure unsere 205 Seminare. Daraus resultierten 728 zertifizierte Biowärme-Installateure, davon 128 Steirer, also 18% im Österreich-Vergleich. Von den Rauchfangkehrern hatten wir ab 2001 1.401 Seminarteilnehmer (wie bei den Installateuren mit Frauenanteil!) und halten heute bei 232 Zertifizierten, davon 76 SteirerInnen – und das ist mit 30% Österreich-Spitze! Meine Erinnerungen? Durchwegs angenehme und positive – von Übelbach bis Graz. →

Es war erfreulich, gestandene Fachleute kennenzulernen, die nicht nur Professionalität, sondern auch Engagement und Begeisterung gezeigt haben. Hier seien für viele nur einige Namen genannt: Heide Zeiringer, Ferry Janisch und Johann Reinalter sowie Christian Plesar, Rudolf Urstöger und Harald Haidler ...

Und nicht zu vergessen: Dich und dein Team, ihr habt von Beginn an nicht nur professionell vorgetragen, sondern

auch organisatorisch stark unterstützt, da sag ich auch hier gern „Danke“!

Zum Stellenwert der Biowärme-Seminarreihen erwähne ich noch den jährlichen Festakt mit dem Umweltminister und die bundesweite Auszeichnung durch einen „Energy Globe Award“.

Dieser und die mir von den Installateur- und Rauchfangkehrer-Innungen verliehenen Ehrennadeln zeigen, dass Biowärme-Partner als Qualitätsmerkmal etabliert sind.

3. Meilenstein

2006 Nicht nur in Privathaushalten und im Gewerbebereich erfreuen sich Biomasseheizungen immer größerer Beliebtheit. Jahr für Jahr werden steiermarkweit auch immer mehr Biomasse-Mikronetz und -Objektwärmeversorgungen – sogenannte „Holzenergie-Contractingprojekte“ – umgesetzt. Im Jahr 2006 wurde in St. Martin am Wöllmißberg

(Bezirk Voitsberg) steiermarkweit das 175. Holzenergie-Contractingprojekt der Regionalenergie Steiermark realisiert bzw. eröffnet.

Hier einige Äußerungen von Contractingbetreibern und Energiepionieren der ersten Stunde bzw. des Steirischen Waldverbandes:



Ing. Otmar Hofer
Land- und Forstwirt,
Energie- und Contracting-
pionier in Dechantskirchen

Zum Thema

Du hast mit der Regionalenergie Steiermark das erste Holzenergie-Contractingprojekt in der

Steiermark im Jahr 1996 umgesetzt.

Welche Erinnerung hast du noch an die Entstehungsgeschichte dieses Projektes?

Da ich der Typ bin, der bei Innovationen und nachhaltigen Entwicklungen immer pionierhaft voranschreitet, wollte ich das damalige Biomasseprojekt bei einem Geschoßwohnbau in unserer Gemeinde mit meinen Mitstreitern unbedingt umsetzen. Ohne die Unterstützung der Regionalenergie Steiermark im gesamten Projektmanagement (zB. technische und bauliche Beratung, Gesellschaftsgründung, Vertragserstellung, Förderabwicklung, etc.) hätte ich das Projekt sicher nicht gemacht. Letztendlich will ich auch ein reines Gewissen meinen Kindern gegenüber haben, wenn ich einmal gefragt werde, was ich konkret bezüglich Nachhaltigkeit umgesetzt habe.



Johann Reicht
Biomasse-Nahwärme-
und Contractingbetreiber,
Pionier und Visionär im
Bereich erneuerbarer Energie,
Hitzendorf bei Graz

Zum Thema

Was verbindet dich mit der Regionalenergie Steiermark bzw. welche Visionen hast du, um den Einsatz von erneuerbarer Energie voranzutreiben?

Gemeinsam mit zwei weiteren Betreiberfamilien konnten wir dank der Unterstützung der Regionalenergie Steier-

mark in den Jahren 2002/03 in unserer Gemeinde erfolgreich ein Holzenergie-Contractingprojekt umsetzen. Umso mehr hat es uns dann gefreut, dass wir damals mit LR Erich Pöttl im Sommer 2003 unser Projekt als das 100. Projekt in der Steiermark eröffnen konnten.

Leider hat die Thematik „Klimaschutz und erneuerbare Energie“ derzeit national, europa- und weltweit nicht jenen Stellenwert, den sie haben müsste und wir verbauen mit dem jetzigen Nichtstun unserer Jugend die Chancen auf eine lebenswerte Zukunft. Ich wünsche mir daher im Bereich erneuerbare Energie und Nachhaltigkeit eine Art „68er Revolution“, damit die Menschheit endlich wachgerüttelt wird. Die 16-jährige Greta Thunberg aus Schweden hat da vielleicht schon den Anfang gemacht.



© Waldverband Stmk.

Paul Lang
Obmann des
Waldverbandes Steiermark,
Obmann von
proHolz Steiermark,
Forstwirt in St. Kathrein/O.

Zum Thema

Wie siehst du die landesweiten Aktivitäten der Regionalenergie Steiermark im Bereich Biomasse-Mikronetze und -Kleinanlagen bzw. welchen Stellenwert hat die Energieholzsparte für die steirische Forstwirtschaft?

Vom Pionier zur Institution! Eine Idee zu haben ist das Eine. Diese aber beharrlich umzusetzen und über 25 Jah-

re auszubauen ist das Andere. Das erfordert Kompetenz und Durchhaltevermögen. Das Konzept der Regionalenergie Steiermark ist aktueller denn je und kennt eigentlich nur Gewinner: Die Waldbesitzer als Betreiber der Anlagen, die Wärmeabnehmer und auch die regionale Wirtschaft. Das ist genial!

Seit jeher hat die Produktion von Energieholz vor allem im steirischen Kleinwald eine große Bedeutung. Diese Wichtigkeit wird, trotz allem parteipolitischen Geplänkel, weiter steigen.

Die Institution Regionalenergie Steiermark ist Teil einer Lösung für die Klimapolitik aber auch für das Einkommen der Forstwirtschaft. Dafür danke ich im Namen der steirischen Waldbesitzer!

4. Meilenstein

2010 Die Stromerzeugung aus Sonnenlicht durch moderne Photovoltaikanlagen tritt nun auch in Österreich ihren Siegeszug an. In einigen europäischen Ländern wie zB. in Deutschland, Italien und Spanien wird diese Technologie schon seit einigen Jahren sehr erfolgreich eingesetzt.

Im Jahr 2010 nimmt daher die Regionalenergie Steiermark diese zukunftssträngige Energietechno-

logie mit der „Initiative Kraftwerk-Sonne“ als weiteren Tätigkeitsschwerpunkt im Unternehmen auf. Folgende Branchenexperten von österreichischen Vorzeigeunternehmen, die in den Bereichen Photovoltaikmodul- und Wechselrichterproduktion sowie Solarthermie- bzw. Hybridkollektorhersteller international tätig sind, geben ihre diesbezügliche Meinung ab:



© Sonnenkraft

Peter Prasser
Geschäftsführer KIOTO
Photovoltaics GmbH und
PVP SONNENKRAFT GmbH,
Biobauernhof,
St. Veit/Glan

Zum Thema

Die Firmen KIOTO SOLAR und PVP sind europaweit eine der größten Hersteller von Photovoltaik-Modulen. Wie siehst du die Entwicklung des Photovoltaikmarktes österreich- und europaweit bzw. ist die Photovoltaik auch ein wichtiger Wegbereiter für die Etablierung der Elektromobilität?

Wir sehen einen großen Trend in der Integration der Photovoltaikmodule in die Gebäudehülle. Das Gebäude wird zum wahren Kraftwerk für Solarenergie. Egal ob als Terrassenüberdachung, aktive Energiefassade, E-Carport oder als Zaun und Balkongeländer – Photovoltaik lässt

sich wunderbar in die Architektur von Gebäuden integrieren. Das sieht nicht nur schön aus, es bringt vor allem auch Erträge und macht sich über die Jahre bezahlt. Elektromobilität ist ein weiterer Megatrend. E-Mobility und Photovoltaik lassen sich perfekt miteinander kombinieren. Schön, wenn das Carport das Auto nicht nur vor Umwelteinflüssen schützt, sondern auch noch grünen Strom für das Elektroauto oder den Haushalt liefert. Ein E-Carport mit zwei Stellplätzen hat beispielsweise 5 kWp Leistung – das entspricht rund 35.000 km, die man mit dem E-Auto pro Jahr zurücklegen kann. Die Energie kann aber auch wie bei herkömmlichen Photovoltaikanlagen ins Haushaltsnetz eingespeist werden.

Als österreichischer Modulhersteller sind wir sehr stolz darauf, mit einem breiten Angebotssortiment einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Stromversorgung bieten zu können.

Jeder kann Strom mit der Kraft der Sonne produzieren – die Lösungen sind vielfältig.



Ing. Gerald Hotz
Vertriebsleiter Österreich
Business Unit Solar Energy,
Fronius International GmbH,
Pettenbach

Zum Thema

Das Unternehmen Fronius ist einer der Weltmarktführer im Bereich

der Produktion von Photovoltaik-Wechselrichtern. Was erwartet uns im Bereich Photovoltaik-Nutzung, Stromspeicher, Energiemanagement, Anlagenmonitoring, etc. in den nächsten Jahren?

Die Photovoltaik-Branche befindet sich im Wachstum. Ich gehe davon aus, dass dieser Trend anhält und die Nachfrage weiter steigt. Die Technologie der Stromspeicher wird sich noch stark weiterentwickeln.

Die Menschen wollen ihren selbst produzierten PV-Strom auch selbst nutzen können, da die Einspeisetarife wirtschaftlich nicht mehr so rentabel sind wie früher. Neben Stromspeichern gibt es inzwischen auch weitere Möglichkeiten, um den Eigenverbrauch der PV-Anlage zu erhöhen, zum Beispiel durch die Warmwasseraufbereitung mit überschüssigem PV-Strom oder durch die Ladung eines Elektro-Autos.

Für die Betreiber der Photovoltaikanlage ist es interessant zu sehen, wo der selbst produzierte Strom verbraucht wird. Mit einem Smart Meter und einer Online Monitoring Plattform hat man die eigenen Stromflüsse stets im Überblick.

Mit der wachsenden Anzahl an Möglichkeiten für die Nutzung von PV-Strom wird auch das Anlagenmonitoring weiter an Bedeutung gewinnen.



Ronald Gattringer
Geschäftsführer und
Eigentümer Gasokol GmbH,
Saxen

Zum Thema

Die Firma Gasokol ist als eine der wenigen österreichischen Solarthermieanlagenhersteller

seit fast vier Jahrzehnten am Markt tätig bzw. produziert dieses Unternehmen seit kurzem einen sogenannten „Hybridkollektor“, der Wärme und Strom gleichzeitig erzeugt. Siehst du mit diesem Hybridkollektor die Chance, dass sich zukünftig Wärme und Strom in einem System am Markt mengenmäßig erfolgreich etablieren können?

Wir merken, dass die Nachfrage nach gesamtheitlichen Systemen (Strom und Wärme) steigt. Somit gehen wir

von einem großen Potential für unseren Hybridkollektor aus. Durch die Symbiose von Strom und Wärme entfällt die Flächenkonkurrenz, die gerade im urbanen Raum eine große Rolle spielt.

Unser Hybridkollektor eignet sich in Mitteleuropa besonders gut für Anwendungen im Niedertemperaturbereich. Flächenheizung, Schwimmbadbeheizung, Erdsondengenerierung oder Betonteilaktivierung sind wegen der niedrigen Vorlauf-Temperaturen optimale Anwendungen. Aber auch die Warmwasserproduktion ist von April bis Oktober abzudecken. Zusätzlich ist durch die Abnahme der Wärme von den PV-Zellen eine deutliche Erhöhung des Stromertrags realisierbar.

Die Nische für Hybridkollektoren wächst und wird hoffentlich in naher Zukunft eine relevante. Die stark steigende Anzahl an realisierten, erfolgreichen Projekten sowie die weltweite Nachfrage zeigen das Potential der Technologie.



5. Meilenstein

2012 Konstant hohe Heizölpreise (phasenweise bis zu 1,- € pro Liter) über mehrere Jahre bescheren den Biomasse-Kleinanlagenherstellern hervorragende Absatzzahlen in allen Produktsegmenten. Im Jahr 2012 wurden österreichweit insgesamt rund 22.500 Biomassezentralheizungen (davon rund 12.000 Pelletsfeuerungen) neu installiert,

was einen bisher noch nicht erreichten Absatzrekord darstellte.

Über die zukünftige Marktentwicklung in diesem Bereich nehmen mehrere Persönlichkeiten führender österreichischer Biomassekessel- u. Kaminhersteller, die auch international tätig sind, Stellung:



Erwin Stubenschrott, MSc
ehemaliger Geschäftsführer
und derzeitiger Gesellschafter
KWB GmbH, Energieberater,
Biolandwirt,
St. Margarethen an der Raab

Zum Thema

Nach eher schwierigen Jahren sind die Biomasse-Kleinanlagen wieder etwas im Aufwärtstrend. Was sind aus deiner Sicht als langjähriger Wegbegleiter die wichtigsten Hausaufgaben der Biomassebranche, damit die Verkaufszahlen wieder stärker steigen?

Um die Frage zu beantworten muss ich die Faktoren, welche seit 2012 den Rückgang der Verkaufszahlen wesentlich beeinflussen, kennen. Es gibt deren zu viele, nur einige seien beispielhaft aufgezeigt. Die Fossillobby wird nicht müde, den Menschen zu erklären, dass in Zukunft

Gas und Öl grün werden, es also keine Notwendigkeit gäbe, diese kriegstreibende, wirtschafts- und klimaschädigende Energieform zu verlassen. Die Menschen werden bewusst verunsichert und warten ab. Ein notwendiger Austausch alter Ölkessel stagniert bzw. ist sogar rückläufig. Entgegen aller Erwartungen ist der Ölpreis, bedingt durch neue, umweltzerstörende Fördertechniken, gesunken. Die Politik scheut sich davor, dringend notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um unsere vertraglich zugesagten CO₂-Reduktionsziele einzuhalten. Aktuell bewegen wir uns immer weiter davon weg.

Die Biomassebranche hat genug positive, faktenorientierte Argumente für das Heizen mit Holz. Allein das ist zu wenig. Gutes Zureden und warten auf Eigenverantwortung bringt uns leider nicht weiter.

Einzig die Einführung einer ökologischen Steuerreform würde unsere Verkaufszahlen spürbar erhöhen, die CO₂-Emissionen senken und gleichzeitig einen Beitrag für eine enkeltaugliche Zukunft leisten.



DI Dr. Morteza Fesharaki
Geschäftsführer und
Entwicklungsleiter
Herz Energietechnik GmbH,
Pinkafeld

Zum Thema

Die Herz Energietechnik ist ein europa- und weltweit tätiges Unternehmen im Bereich der Biomassefeuerungen. Wie siehst du speziell die Entwicklungschancen der Biomassefeuerungstechnologie in den osteuropäischen Ländern bzw. in Russland in den nächsten Jahren?

Die Firma Herz ist bereits seit Jahrzehnten in Osteuropa tätig. Der Schwerpunkt bzw. die Anforderungen des ost-

europäischen Marktes liegen hauptsächlich bei Industrieanlagen im größeren Leistungsbereich und hier im speziellen bei der Nutzung von biogenen Sonderbrennstoffen.

Durch unser Produktsortiment, das durch die Eingliederung der Binder Energietechnik in die Herz-Gruppe Anlagen bis 20.000 kW umfasst, und aufgrund der Vielzahl an getesteten und bewährten Sonderbrennstoffen werden diese Marktanforderungen bestens bedient.

Im hauseigenen Testcenter werden Kürbiskerne, Biertrester, Schalen von Sonnenblumenkernen und Kakaobohnen, Getreidehülsen, Maisspindeln, Rinde und vieles mehr verbrannt. Die Schwierigkeit bei der Realisierung gegenüber Projekten in Westeuropa sehen wir hingegen in den oftmals längeren Umsetzungszeiten.



Ing. Anton Hofer
Produktmanager
Hargassner GmbH, Weng

Zum Thema

Die Firma Hargassner aus Weng ist seit Mitte der 80er-Jahre in der Produktion von Biomasse-Kleinanlagen tätig und seit einigen Jahren ist das Unternehmen auch mit einer Holzvergasungsanlage, welche Strom und Wärme produziert, am Markt. Wie siehst du die zukünftigen Chancen von Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungen in Österreich in den nächsten Jahren, wenn auch die Förderrahmenbedingungen nicht zufriedenstellend sein sollten?

Holzvergaser-KWK auf dem Vormarsch. Die neue Biomasse-KWK von Hargassner mit 60 kW Wärme und 20 kW Strom bietet eine interessante Technologie für die Wärme- und Stromerzeugung, die auch im optimalen Leistungsbereich für landwirtschaftliche Biomasse-Nahwärmanlagen, gewerbliche Projekte und Hotellerie mit hohen elektrischen und auch hohen Gesamt-Wirkungsgraden betrieben werden kann.

Gerade in den Wintermonaten steht aufgrund der niedrigen Pegelstände der Flüsse und geringer Sonneneinstrahlung nur wenig erneuerbare Energie zur Verfügung. Leider sind die momentanen Einspeisetarife nicht abgesichert bzw. zu gering kontingentiert. Daher ist es wichtig, auch den Eigenbedarf an Strom bei der Kalkulation zu berücksichtigen, um für den zukünftigen Betrieb abgesichert zu sein.



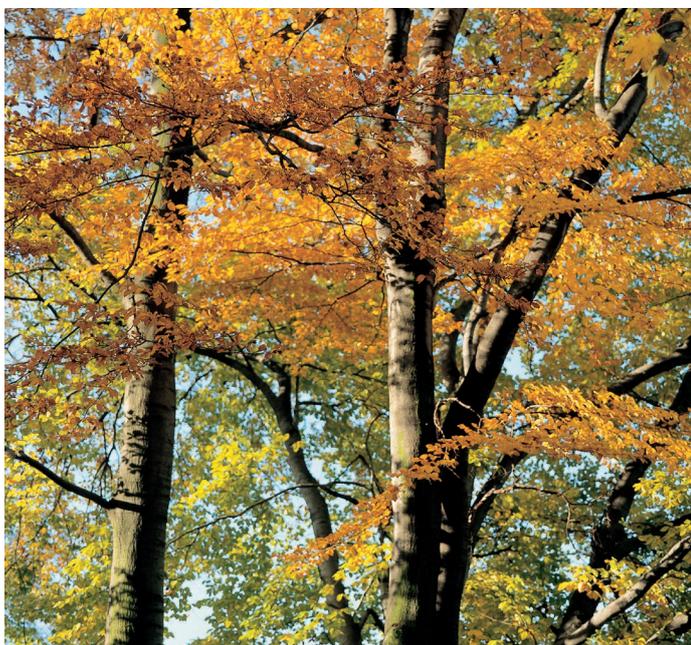
Franz Nürnberger
Geschäftsführer und
Vertriebsleitung
Schiedel GmbH Österreich,
Nußbach

Zum Thema

Als österreichweiter Marktführer im Bereich von Kaminneubau- und Sanierungssystemen ist die gesamte Biomasseheizungsbranche ein wichtiger Geschäftszweig für Kaminhersteller. Welche Maßnahmen wären aus deiner Sicht wichtig, um Biomassefeuerungen gerade im Neubau wieder attraktiver zu machen?

Um Biomassefeuerungen attraktiver zu machen sehen wir als Kaminhersteller zwei Bereiche, die verstärkt bearbeitet werden müssen. Als erstes den Fokus verstärkt auf die Endverbraucheransprache legen. Hier sind die Themen Versorgungs- und Preissicherheit sowie die Nachhaltigkeit von heimischer Biomasse klar zu priorisieren. Und auch die Einfachheit der Bedienung und Wartung der neuesten Biomasseanlagen sollte deutliche Erwähnung finden.

Als zweiten Bereich sehen wir planende Stellen wie Bau-träger, Planer und Architekten, welche intensiver kontaktiert und informiert werden sollen, um Biomassefeuerungen – und damit auch Kamine – wieder vermehrt in nachhaltige Gebäudeplanungen einfließen zu lassen.



**„Wenn wir wollen,
dass alles so bleibt wie es ist,
dann ist es nötig,
dass sich alles verändert.“**

Giuseppe Tomasi di Lampedusa
1896–1957

6. Meilenstein

2016 Im November 2016 tritt das Pariser Klimaabkommen vom Dezember 2015 als völkerrechtlich verbindliches weltweites Klimaschutzübereinkommen von 195 Staaten in Kraft. Dadurch soll mit einem globalen Aktionsplan die Erderwärmung auf unter 2° C begrenzt werden.

Der CO₂-neutrale und regional verfügbare Energieträger Biomasse kann österreich- und europaweit quantitativ den größten Beitrag zur Senkung der

Treibhausgasemissionen liefern. Dieses Klimaabkommen sollte allen handelnden Personen als dringlicher Anstoß für die rasche und konsequente Umsetzung dieser internationalen Verpflichtung dienen.

Über die Bedeutung des Energieträgers Biomasse nehmen mehrere bekannte Persönlichkeiten aus Interessensvertretung, Politik und Branchenverbänden Stellung:



© C. Fungler

Mag. Dr. Christian Metschina
Referatsleiter Energie,
Klima und Bioressourcen,
Landwirtschaftskammer Stmk.,
Stellv. Vorsitzender Österr.
Biomasse-Verband, Graz

Zum Thema

Was trägt der Energieträger Biomasse im Bereich Biomassenahwärme und Biomasse-einzelanlagen derzeit in der Steiermark bei bzw. welche Potentiale könnte die Biomasse steiermarkweit in den nächsten 20 Jahren zusätzlich nachhaltig abdecken?

Unter den erneuerbaren Energieträgern liefert in der Steiermark die Biomasse mit einem Anteil von 68 % den mit Abstand wichtigsten Beitrag. 600 regionale Biomasseheizwerke, Mikronetze und Contractinganlagen

versorgen knapp 100.000 Haushalte mit Nahwärme. Kein anderes Bundesland kann eine derart hohe Dichte an Biomassenahwärmeanlagen aufweisen, Wertschöpfung und Klimaschutz inklusive. 450 Millionen Liter Heizöl und 500.000 Tonnen Kohlendioxid werden durch die heimischen Nahwärmeanlagen Jahr für Jahr eingespart. Das Geld bleibt in der Region und stärkt die lokale Wirtschaft.

In Summe kommt Biomasse bei 240.000 steirischen Haushalten zum Einsatz. Rund 3 Millionen Festmeter Energieholz, für die es sonst keine andere Verwertung gibt, werden so nachhaltig zu Wärme veredelt. Davon profitiert die gesamte Wertschöpfungskette der Holzwirtschaft.

Die Regionalenergie Steiermark hat in den letzten 25 Jahren ganz entscheidend dazu beigetragen, dass die Biomassenutzung in der Steiermark eine derartige Erfolgsgeschichte geworden ist.



DI Dr. Christian Rakos
Geschäftsführer
proPellets Austria,
Präsident des Europäischen
Pelletdachverbands,
Wolfgruben

Zum Thema

Wie siehst du die mittelfristige Entwicklung des Pellets-Brennstoffmarktes österreich- und europaweit unter der Annahme der derzeitigen Rahmenbedingungen (gleichbleibende fossile Energiepreise)?

Ich sehe die Marktentwicklung mittelfristig wieder optimistischer. Die Devise „Raus aus Öl“ mit sehr guten

Direktförderungen, wird vor allem in Österreich derzeit sehr engagiert kommuniziert bzw. scheint dies eine echte Marktbelebung auszulösen.

Zudem erreichen in den nächsten Jahren sehr viele Ölheizungen das Alter von 30 Jahren und sind damit dringend auszutauschen.

Schließlich werden sich auch viele Unternehmen ernsthafte Gedanken machen müssen, wie sie im Wärmebereich dekarbonisieren bzw. werden auch da Holzpellets-Feuerungen eine weitaus größere Rolle spielen als bisher.

International gesehen wird die Volksrepublik China bald der größte Markt für Holzpellets weltweit sein.



© Klümp

NAbg. Mag. Ernst Gödl
Vizebürgermeister,
Jurist, Dobl-Zwaring

Zum Thema

Du hast in deiner Zeit als Bürgermeister zwei Biomasse-Mikronetzprojekte mit der Regionalenergie Steiermark vor ca. 18 Jahren umgesetzt. Wie steht die Bevölkerung in deiner Gemeinde zur Biomassennutzung bzw. wie ist die derzeitige Akzeptanz?

Wir haben in unserer Gemeinde zu einer Zeit, als der Heizölpreis 3 Schilling und 50 Groschen betrug, die Ölheizungen in den öffentlichen Gebäuden stillgelegt und damit den Grundstein für ein Heizwerk mitten im Ort gelegt. Damals wie heute hat dieses Biomasse-Projekt eine sehr große Akzeptanz; inzwischen sind über 120 Wohneinheiten, diverse Betriebe und öffentliche Gebäude angeschlossen.

Was sind die Schwerpunkte der neuen Bundesregierung im Bereich der erneuerbaren Energie bzw. welche konkreten Umsetzungsmaßnahmen können wir in den nächsten Jahren diesbezüglich erwarten?

Unser klares Ziel ist die Steigerung des Anteils von erneuerbaren Energien am nationalen Gesamtverbrauch, das heißt 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030.

Zur Umsetzung dieses Zieles ist derzeit ein Übergang der Biomasse-Förderung bis 2020 geplant, um 47 Holzkraftwerke zu retten. 2020 soll das „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“ (EAG) auf Schiene kommen, unser umfangreichstes gesetzliches Energie-Vorhaben für Österreich. Dies soll den Ausbau von Biomasse, Solarthermie und Mikro-KWK weiter vorantreiben. Ebenfalls geplant sind Maßnahmen wie die Streichung der Eigenstromsteuer zusammen mit dem „100.000-Dächer-Programm“, welches einen Anreiz für private Photovoltaik- und Kleinspeichieranlagen bieten soll.



DI Dr. Heinz Kopetz
ehem. Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark,
Ehrenpräsident des Österreichischen und ehemaliger
Präsident des Europäischen und des Welt-Biomasse-
Verbandes, Graz

Zum Thema

Was sind aus Ihrer Sicht die dringendsten politischen Lenkungsmaßnahmen für den verstärkten Biomasseeinsatz? Wie sehen Sie die mittelfristigen europaweiten Entwicklungschancen der Biomasse in den Bereichen Wärme, Treibstoffe und Strom?

Die Chancen der Biomasse hängen sehr eng mit der Klimapolitik zusammen. Zur Zeit bemüht sich die fossile

Lobby auf sehr vielen Ebenen, die Umsetzung des Pariser Abkommens zu verzögern und die Energiewende zu verschieben.

Wenn es gelingt, diese Widerstände zu überwinden und das 2°C Ziel ernsthaft anzustreben, dann muss der Beitrag der Biomasse in der Europäischen Union verdoppelt werden. Die Biomasse ist der wichtigste und preiswerteste Energiespeicher; sie sollte verstärkt für die Wärmeversorgung und in den KWK-Anlagen für die Stromversorgung im Winterhalbjahr eingesetzt werden.

Auch die Beimischung der Biotreibstoffe aus europäischer Herkunft sollte erhöht werden:

In Österreich E10 (10% Ethanol bei Benzin), Biotreibstoffe in der Landwirtschaft.

Die erhöhte Beimischung von Biotreibstoffen ermöglicht eine sofortige Senkung der CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich.

Das Team der Regionalenergie Steiermark



v.l.n.r.: Max Klammler, Margit Lammer, Monika Kulmer, Herbert Lammer, Franz Haberhofer, Gerlinde Gutkauf, Georg Lammer

Besonderer Dank gilt unseren jahrelangen Kooperationspartnern und Mitgliedsbetrieben für die gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen

Gemeindebund Steiermark
Graz

**Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 15, FA Energie und Wohnbau**
Graz

**Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 10, Land- und Forstwirtschaft**
Graz

**Wirtschaftskammer Steiermark, Landesinnung
der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker**
Graz

**Wirtschaftskammer Steiermark,
Landesinnung der Rauchfangkehrer**
Graz

**Landwirtschaftskammer Steiermark,
Referat Energie, Klima und Bioressourcen**
Graz

Energie Agentur Steiermark gGmbH
Graz

Reiterer & Scherling GmbH
Hartberg

proPellets Austria
Wolfgruben

Österreichischer Biomasseverband
Wien

ECOsmart GmbH
Vorau

Waldverband Steiermark
Graz

Oberösterreichische Versicherung AG
Linz

Raiffeisen Landesbank Steiermark AG
Graz

Unsere Mitgliedsbetriebe

Andreas Held – Haustechnik, Leutschach

Arzberger Installationstechnik GesmbH & Co KG, Birkfeld

Bioalternate – Johannes Gasperl, Grundlsee

Biotech Energietechnik GmbH, Thalgau

BRAMAC Dachsysteme International GmbH, Pöchlarn

Brüder Thumfort GesmbH, Graz

BWT Austria GmbH, Mondsee

Christian Installationen GmbH, Anger

de Corti GmbH, St. Martin i. S.

DKOB GmbH & Co KG, Gleisdorf

Energie Schmidt, Krieglach

Energietechnik Nauschnegg GmbH, Eibiswald

Ennstal Pellets GmbH, Landl

ETA Heiztechnik GmbH, Hofkirchen/Trattnach

F. Leitner Brennstoffe GmbH, Graz

FBI – Franz Braunegger Installationen, Wagendorf

Fink Installationen GmbH, Leoben

Franz Pichler GmbH, Vorau

Frauwallner Wasser & Wärme GmbH, Bad Gleichenberg

Friesnig Edwin GmbH, Kapfenberg

Fritz Holter GmbH, Wels

Fröling Heizkessel- u. Behälterbau Ges.m.b.H., Grieskirchen

Fronius International GmbH, Pettenbach

Fuchs Installationen GmbH, Heiligenkreuz a. W.

Gasokol GmbH, Saxen

GB-Installationen Bernhard Genseberger, St. Andrä-Höch

Gebro-Tech. GmbH, Penzendorf

GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Wien

Glatz Haustechnik GmbH, Pinggau

Glock Ökoenergie GmbH, Griffen

Gluschitsch Karl e.U., Obervogau

Grätzhofer & Vötsch GmbH, Bruck/Mur

GUNTAMATIC Heiztechnik GmbH, Peuerbach

GUSSMAGG GmbH, Pischelsdorf

GWZ-Haustechnik Erwin Groß, Thannhausen

Hargassner GesmbH, Weng

Haustechnik Baumgartner, Birkfeld

Haustechnik Hofer GmbH, Weiz

HB Haustechnik GmbH, Hartberg

Herbitschek GmbH, Mürzzuschlag

Hermann Rosenberger GmbH, Sinabelkirchen

HERZ Armaturen Ges.m.b.H., Wien

HERZ Energietechnik GmbH, Pinkafeld

Holosch GmbH, Aflenz

Hörmann GesmbH, Ottendorf

Hoval Gesellschaft m.b.H., Marchtrenk

Hubert Zwarnig GmbH, Liezen

Ing. Haas GesmbH, Rohrbach

Ing. Klaus Gretler GmbH, Rottenmann

Ing. Richard Kuppek Installationsunternehmen, Hetzendorf

Installationen Kubica GmbH & Co KG, Kirchberg/R.

Installationstechnik Hübl e.U., Bad Mitterndorf

isoplus Fernwärmetechnik Ges.m.b.H., Hohenberg

IST Installations Service Trummer GmbH, Feldbach

Johann Fasching Installations GmbH, Kindberg

Johann Reinalter KG, Admont

Josef Bodlos GmbH, Lieboch

Kahr & Kahr Installation GmbH, Nestelbach

Unsere Mitgliedsbetriebe

Karl Feiel GmbH, Murau

Karl Flanyek GmbH, Stainz

KIOTO Photovoltaics GmbH, St. Veit/Glan

Kohl GesmbH – Gas-Wasser-Heizung, Rohrbach

KWB – Kraft u. Wärme aus Biomasse GmbH, St. Margarethen/R.

Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies eGen, Gleinstätten

Lagerhaus Graz Land reg. Gen.m.b.H., Voitsberg

LANDFORST Haustechnik, Kapfenberg

Landring Weiz Lagerhausgen. & Co KG, Weiz

Lohberger Heiztechnik GmbH, Schalchen

LSI HandelsgesmbH, Voitsberg

MS Installationen GmbH, Loipersdorf bei Fürstenfeld

Nowak René, Solar-Heizungstechnik, St. Barbara/Mürztal

Oberer Transporte GmbH, Eggersdorf

Perhofer GmbH, Birkfeld

Perl Ges.m.b.H., Gleisdorf

Peter Häusler GmbH, Aigen im Ennstal

Peter Schöggel Ges.m.b.H., St. Marein/Mürztal

PK Haustechnik GmbH, Wenigzell

Prassl Haustechnik GmbH, Fehring

Priesch Installationen GmbH, Hart-Purgstall

Pro Sonne Solartechnik, Sinabelkirchen

PVP Photovoltaik GmbH, Wies

Rappold & Partner Haustechnik GmbH, Söding

Rath Heizung – Sanitär, Pischelsdorf

Reisacher Christian Installationen, Mureck

Reisinger GmbH, Passail

ROTH Handel u. Bauhandwerkerservice GmbH, Hofstätten/R.

Rudolf Gutmann u. Sohn GmbH & Co KG, Fürstenfeld

Salber Haustechnik, Trieben

Schiedel GmbH, Nußbach

Schirnhofer Heizung Sanitär GmbH, Pöllau

Schneider Haustechnik GmbH, Murau

Seelos GmbH & Co KG, Gratwein

Siblik Elektrik Ges.m.b.H & Co. KG, Wien

Siegfried Lackner Installationen, Krieglach

SL-Technik GmbH, St. Pantaleon

SOLARFOCUS GmbH, St. Ulrich/Steyr

Sonnwender e. U., Hitzendorf

Spanner Re² GmbH, Neufahrn i. NB, Deutschland

Stadtwerke Bruck an der Mur GmbH, Bruck/Mur

Steiner Haustechnik GesmbH & Co KG, Gröbming

Steinwender Installations Ges.m.b.H., Kapfenberg

Sulzbacher GmbH, Landl

Tesar & Janisch GmbH, Ilz

TeSolar – Teschinegg KG, St. Martin i. S.

Trieb & Kreimer GmbH & Co KG, Weiz

UNISAN GmbH, Hart bei Graz

Vaillant Group Austria GmbH, Wien

Veit Johann GmbH, Kirchbach

Vogl Haustechnik e.U., Obdach

Walter Miedl Haustechnik GmbH, Oberwölz

WILLIhöfler Sonneninstallateur, Pinggau

WILO Pumpen Österreich GmbH, Wiener Neudorf

Windhager Zentralheizung GmbH, Seekirchen

Zach GmbH, Kaindorf

Zeiringer GmbH, Murau

Zeman Installationen GmbH, Turnau

**„Grundsätzlich gibt es nur einen einzigen
ernsthaften Feind der erneuerbaren Energieträger –
die Unwissenheit über ihre gigantischen Vorteile.“**

Dr. Hans Kronberger
1951–2018

25 Jahre



**Regionalenergie
Steiermark**

www.regionalenergie.at